Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr. Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann und (Schulzenstraße 17 bei O. H. L. Poppe.)



Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 161. Sonnabend, 13. Juli 1872.

Deutschland.

** **Berlin**, 11. Juli. Die Wahl des Herrn von Forckenbeck zum Oberbürgermeister von Breslau hat hier einen allgemein günstigen Eindruck und die Ueberzeugung hervorgerufen, daß die kommunalen Interessen der zweiten Stadt der preußischen Monarchie in die Hand eines Mannes gelegt sind, der durch sein politisches Auftreten wie seinen Charakter die vollste Bürgschaft für eine gesunde Kommunalverwaltung bietet; daß der Präsident von Forckenbeck seine wichtige parlamentarische Stellung innerhalb der preußischen Landesvertretung auch als Oberbürgermeister nicht aufgeben werde, wird in hiesigen der Angelegenheit näher stehenden Kreisen gleichfalls angenommen. — In diesen Tagen hat der Kaiser und König seinen Namenszug zwei wichtigen Vorlagen untergesetzt: durch das eine Mal wurde der Reichshaushaltsetat für 1873, durch das andere die Ernennung des Hrn. von Madai zum Polizeipräsidenten von Berlin vollzogen; jenes bleibt besonders bemerkenswerth, da es nicht oft vorkommen dürfte, daß schon in den ersten vierzehn Tagen des zweiten Halbjahres der Etat für das erst nach sechs Monaten beginnende Rechnungsjahr völlig fertig aufgestellt, durchberathen, abgeschlossen und unterzeichnet ist, ein Faktum, das unserer Verwaltung wie Reichsvertretung gleiches Lob eintragen muß. — Die Nachrichten, daß Fürst Bismarck, um mit dem Kaiser zusammenzutreffen, in einigen Wochen sich nach Gastein begeben werde, sind nicht richtig; der Kanzler wird Varzin schwerlich bis zum 1. September verlassen, dann wohl vorübergehend einige Tage hier verweilen und darauf seinen Urlaub fortsetzen. — Den Sammlungen des hiesigen Königlichen Museums sind durch den Afrikareisenden, Dr. Schweinfurth, verschiedene nicht unbedeutende Gegenstände zugeführt worden, unter denen Schädel bisher ungekannter Völkerstämme von hervorragendem Interesse sind; auch Zeichnungen, sowie Gegenstände aus dem Reiche der Botanik, der Mineralogie u. s. w. finden sich unter diesen neuesten Bereicherungen vor. — Das jetzt zur Ausgabe gelangte Centralblatt für die gesammte Unterrichts-Verwaltung bringt eine ganze Reihe von Verfügungen zur öffentlichen Kenntniß, welche, theils vom Cultusminister, theils von einzelnen Regierungs-Präsidenten ausgehend, sich durchweg auf die Theilnahme an agitatorischen Vereinen, namentlich in katholischen oder in polnisch redenden Landestheilen beziehen. —

Berlin, 11. Juli. Das deutsche Geschwader ist, wie die „N.-Y.-H." meldet, bei Port au Prince sehr gelinde verfahren. Das angeblich siebenstündige Bombardement beschränkte sich auf das Abfeuern von zwei Schüssen, die obendrein wahrscheinlich blind waren. Die Energie, welche sich im Auftreten der deutschen Schiffe offenbart, hat übrigens in den Vereinigten Staaten einen sehr günstigen Eindruck gemacht und das Ansehen der deutschen Flagge wesentlich gehoben.

— Bei dem General-Konsulat des deutschen Reiches in Newyork sind bis zum 30. Juni d. J. für die deutschen Verwundeten und Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen 353,035,22 Dollars eingegangen. Indem der General-Konsul Dr. Rösing die Sammlung für geschlossen erklärt, drückt er die oft wiederholten Dankes-Bezeugungen des Central-Comités den Gebern noch einmal aus. Zugleich bittet Dr. Rösing, der Hinterbliebenen und Invaliden durch Zusendungen an die Wilhelms-Stiftung gedenken zu wollen.

— Fürst Bismarck zeigt sich gegen die süddeutschen Regierungen außerordentlich höflich. Anders können wir es doch nicht nennen, wenn die Reichsregierung Baiern, Würtemberg rc. zum Beitritt zu dem Drei-Milliarden-Vertrag mit Frankreich aufgefordert hat. Eine Verpflichtung dazu lag nicht vor. Als der Versailler resp. Frankfurter Friedensvertrag abgeschlossen wurde, lag die Sache anders. Damals war das deutsche Reich noch nicht verfassungsmäßig begründet, auch völkerrechtlich von Frankreich noch nicht anerkannt. Letzteres mußte formell mit dem norddeutschen Bunde und den Süddeutschen verhandeln, und das Friedensdokument die Unterschriften Bismarcks und Anderer tragen. Jetzt ist das Reich da, der Kaiser vertritt es nach Außen, und schließt allein Verträge ab. Das strenge Recht verlangte also nicht den besonderen Beitritt Baierns oder Würtembergs zu dem jetzigen Vertrage.

Wiesbaden, 11. Juli. Der Kronprinz des deutschen Reichs ist auf der Rückreise von Ems nach Potsdam gestern Nachmittag 5 Uhr zum Besuche der Kronprinzessin von Italien in Langenschwalbach eingetroffen und Abends weitergereist.

A. C. Darmstadt, 8. Juli. In der heutigen zweiten Sitzung der Generalversammlung der „Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung", welcher wieder Prinz Ludwig von Hessen und Minister v. Bechtold beiwohnten, wurde zunächst eine aus 5 Mitgliedern bestehende, in Berlin ansässige Revisions-Kommission, welche das Recht der Cooptation besitzt, ernannt, um die Gesellschaftsrechnungen des vergangenen Vereinsjahres zu prüfen. Dieser Kommission wurde auch später nach Abänderung des Statuts dasselbe Mandat für die Rechnungen dieses Jahres gegeben. — Der erste Punkt der heutigen Tags-Ordnung, die Revision des Gesellschaftsstatuts, worüber Schulze-Delitzsch referirte, gab zu einer längeren Verhandlung Anlaß. Von den hierüber gefaßten Beschlüssen zur Ergänzung und Vervollkommnung des seither in verschiedenen Beziehungen noch mangelhaften, der Natur der Sache nach noch nicht entsprechend entwickelten Statuts heben wir außer der präciseren Redaktion der die Verhältnisse der Zweig- und Bezirksvereine regelnden Sätze nur hervor, daß der betreffende Satz über die Zwecke des Vereins etwas weiter gefaßt wurde und daß demnach die Gesellschaft ihre Thätigkeit auch bei Gründung von Fortbildungsschulen, von Büchersammlungen, Lesezimmern u. dgl., bei Beschaffung von Lehrkräften, Vermittlung von Vorträgen und bei Allem, was sonst zur Erreichung der Vereinszwecke wünschenswerth ist, eintreten lassen wird. Ein von Seyffardt (Crefeld) gestelltes Amendement: „Die Generalversammlung wolle beschließen: im Anschluß an den Passus: „die Gesellschaft sucht ihren Zweck zu erreichen durch u. s. w." einzuschieben: „3. Belebung des Interesses für die Aufgaben der Volksschule und des Sinnes für eine zeitgemäße Reform derselben" gelangte in Gemäßheit der in der gestrigen Versammlung wiederholt ausgesprochenen Ansichten und auf Befürworten Seitens des Referenten zur Annahme. — Nach Erledigung dieser Angelegenheit ergriff Professor Kumpa (Darmstadt) das Wort zu einem längeren, sehr beifällig aufgenommenen, durch Proben und Vorzeigen von Vorlagen anschaulich unterstützten Vortrag über die Einführung methodischen Zeichenunterrichts in der Volksschule, welcher sodann in der Fortbildungsschule weiter zu führen sei. Der Vortragende wies darauf hin, welche bedeutende wirthschaftliche Resultate auf dem Gebiete der Kunstindustrie in neuerer Zeit in England durch die durch den Prinzen Albert angebahnte Kultivirung des Zeichenunterrichts erzielt worden und daß auf diesem Gebiete in Deutschland noch ungeheuer viel zu thun übrig sei. Die Volksschule — darin gipfelten die Ausführungen des Redners — könne auf dem Gebiete des Freihandzeichnens in der That etwas leisten, wie es die zur Ausstellung gebrachten Arbeiten von noch im zartesten Alter stehenden Schülern und Schülerinnen der Volksschule bewiesen, und so das Fundament für die weitere Fortbildung in diesem wichtigen und veredelnden Unterrichtszweig legen. Besonders segensreiche Folgen würde, wie die Erfahrung hier gezeigt, eine entsprechende leicht durchführbare Ausbildung der Volksschullehrer auf diesem Gebiete haben und so zur Verwirklichung des hohen Zieles führen, daß das große, politisch mächtig gewordene Deutschland auch auf dem Gebiete der Kunstindustrie anderen Nationen ebenbürtig zur Seite stehe. — Schulze-Delitzsch dankte Namens der Versammlung für den sehr interessanten Vortrag, an welchen sich eine Diskussion knüpfte, die mit Annahme des Antrags des Darmstädter Zweigvereins auf Einführung des methodischen Zeichenunterrichts in der Volksschule ihren Abschluß fand. Ein von Lincke gestelltes Amendement, diesen Unterricht auch auf das Zeichnen nach der Natur auszudehnen, fand hauptsächlich deßhalb keine Annahme, weil dies durch den zuerst angenommenen Antrag nicht ausgeschlossen sei. — Hiermit waren die Verhandlungen zu ihrem Abschluß gediehen und trennte sich die Versammlung nach einigen warmen von Schulze-Delitzsch gesprochenen Worten des Dankes für die Theilnahme der Mitglieder der Gesellschaft, des hiesigen Lokalcomité's und die von der Stadt Darmstadt bewiesene Gastfreundschaft und einem auf den Vorsitzenden ausgebrachten Hoch. — Nachmittags 3 Uhr unternahmen die Festtheilnehmer einen gemeinschaftlichen Ausflug in die romantische Bergstraße.

Ausland.

Paris, 9. Juli. Das Anleihegesetz wird ohne Zweifel noch im Laufe dieser Woche zur Annahme kommen; aber man glaubt, daß Thiers die parlamentarischen Ferien abwarten will, um das Zeichen zur Eröffnung der großen Finanz-Operation zu geben. Da hat also die Kammer ein Wörtchen mitzusprechen. Das Bedürfniß der Ferien macht sich in der schlaffen Haltung der Versammlung, in dem Widerwillen, womit sie in den letzten Tagen die endlosen Steuerdebatten anhörte, deutlich fühlbar, und die Julisonne brennt heiß genug, um den Wunsch nach Erholung auch bei den eifrigsten Landesvertretern zu rechtfertigen; aber es sind nicht wenige unter den Deputirten, welche genug Seelenstärke besitzen, um auf die Erfüllung dieses höchst natürlichen Wunsches zu verzichten, wenn es gilt, Herrn Thiers ein wenig zu ärgern. Herr Thiers wünscht der Kammer ledig zu sein; es ist also erklärlich, daß man den Schluß der Session noch um einige Wochen zu verschieben sucht. An plausiblen Gründen ist kein Mangel. Nicht zu reden von dem Budget für 1873, welches bis zum Beginne des Winters Zeit hat, oder gar von der Unterrichtsreform, deren Verwirklichung in eine immer fraglichere Zukunft hinausrückt, bleibt nach den Steuergesetzen noch die Heeresreorganisation in dritter Lesung zu votiren, bleibt der Staatsrath zu ernennen u. s. w. Mit ein wenig gutem Willen ist über alles dies schnell hinweg zu kommen; aber wird nicht eben der gute Wille fehlen?

Die Steuerfrage ist in der gestrigen Sitzung abermals nicht von der Stelle gerückt. Man glaubt nach wie vor an die Annahme der Steuer auf die Geschäftsziffer, wie dieselbe von der Kommission vorgeschlagen worden; aber ehe es zu dem entscheidenden Votum kommt, sind noch einige Gegenprojekte zu überwinden. Clapier vertheidigte heute ein solches; er verlangt, daß man auf alle in Frankreich fabrizirten und für den inneren Verbrauch bestimmten Produkte eine Steuer lege, welche der halben Abgabe für die importirten Fabrikate gleicher Art gleichkommt. Aber der größere Theil der Verhandlung wird durch eine Debatte über die Reihenfolge der ferneren Diskussion ausgefüllt, wobei es Herrn Rouher abermals passirte, daß er trotz der Unterstützung des Präsidenten Grevy zehn Minuten hindurch sich nicht verständlich machen konnte. Nur daß diesmal die Linke, anstatt den Redner beständig zu interpelliren, sich nicht um ihn zu kümmern schien, und ihn durch das Geräusch ihrer Privatunterhaltungen übertönte.

— Die legitimistisch-klerikalen Blätter sind wüthend über die vorgestern bei Eröffnung der Lyoner Industrie-Ausstellung gehaltenen Reden. Daß der Minister des Innern von der Befestigung der Freiheit und der Republik gesprochen, schmerzt sie tief, aber es läßt sich gegen diese vorsichtigen und maßvollen Aeußerungen, wie sie heute vom „Journal officiel" wiedergegeben werden, eigentlich nichts sagen. Um so schonungsloser fallen sie über die Rede Barodet's, des radikalen Maires von Lyon, her. Und dennoch hat auch er weit gemäßigter gesprochen, als die Ultramontanen wahrscheinlich sehnlichst erwartet hatten. Er hat die Nothwendigkeit einer Lösung des Problems von den Rechten der Arbeit und des Kapitals hervorgehoben, er hat mit besonderer Wärme den Segen des allgemeinen Unterrichts betont, — alles Dinge, gegen die der Unbefangene nichts einwenden wird, die aber dem „Univers", dem „Monde", der „Union" und wie sie sonst noch heißen, willkommenen Stoff zu ihren Deklamationen liefern. Und wenn dann gar Redner versichert, daß Lyon ruhig sein werde, so lange nicht monarchische Restaurationsversuche den Frieden des Landes stören, wenn er schließlich begeistert ausruft: „Es lebe die Republik!" — dann kennt selbstverständlich der Zorn der Veuillot, Lorgeril u. s. w. keine Grenzen mehr. Daß andererseits die „Republique française" sich in ihrer heutigen Nummer über Herrn Barodet in einem wahren Dithyrambus ergoß, wird Niemanden wundern. Im Allgemeinen scheint man einig darüber zu sein, daß die Eröffnungsfeierlichkeit so günstig verlaufen ist, wie es bei der Lage der Dinge in der großen Fabrik- und Handelsstadt nur erwartet werden konnte.

Viel Lärm ist in den Blättern der Rechten in jüngster Zeit über eine Bankettcampagne geschlagen worden, welche die Linke für den 14. Juli, den Jahrestag der Erstürmung der Bastille, planen sollte. Thatsache ist, daß in La Fertésous-Jouarre, Bordeaux, Marseille und einer ganzen Anzahl von Provinzialstädten für den betreffenden Tag Bankette anberaumt und republikanische Deputirte dazu eingeladen waren. Die Rechte erörterte in ihrer Presse bereits alle möglichen Mittel, wie eine derartige Agitation paralysirt werden könne. Es scheint, sie hätte sich diese Untersuchungen sparen können. Wie man heute nämlich erzählt, haben die verschiedenen Fraktionen der Linken beschlossen, sich an besagten Banketten nicht zu betheiligen, offenbar, weil sie es vermeiden wollen, die ruhigere Situation dieser Tage auf's Neue zu stören. Hoffentlich nehmen sich die Projektemacher der Rechten und namentlich des rechten Centrums ein Beispiel daran. Das Organ des Herrn St. Marc Girardin, das „Journal de Paris", enthält heute einen Artikel, welcher die „Constitution Rivet", d. h. das im vorigen Sommer geschaffene Verhältniß zwischen Exekutive und gesetzgebender Gewalt für eine unversiegbare Quelle von Konflikten erklärt. Allem Anscheine nach soll diese Behauptung dem gestern erwähnten Antrage der Herren v. Broglie und Batbie auf nähere Präzisirung der Befugnisse des Herrn Thiers präludiren. Aber die Herren besinnen sich wohl noch.

Herr von Remusat hat den fremden Mächten mitgetheilt, daß die Sitzungen des internationalen Kongresses zur Erwägung einer allgemeinen Einführung des metrischen Systems am 24. September wieder beginnen werden.

Während der gestrigen Sitzung des Gemeinderathes von Paris, so berichtet die „Republique française", wandten sich mehrere Mitglieder der Versammlung privatim an den anwesenden Polizei-Präfekten und baten ihn um Auskunft, was denn eigentlich Wahres an den beunruhigenden Gerüchten sei, welche die bonapartistische Presse über Angriffe verbreite, denen die Soldaten beständig in den vorstädtischen Quartieren ausgesetzt wären. Herr Leon Renault gab ihnen die beruhigende Erklärung, daß die Vorgänge, von welchen die Behörde Kenntniß erhalten hätte, in jenen Blättern arg übertrieben worden und ohne jede ernstere Bedeutung wären. Es handle sich weder um Thätlichkeiten, noch um nächtliche Angriffe, sondern nur um Verbalinjurien, welche nicht etwa von Arbeitern, sondern von jenen Strolchen ausgestoßen worden wären, die sich arbeitsscheu an den Barrieren herumtreiben, die Tanzböden besuchen und oft mit den Vorübergehenden Händel anfangen, gleichviel ob diese der Armee oder dem Civilstande angehören. Solche Vorfälle kämen zu allen Zeiten vor und gegenwärtig nicht häufiger, als in anderen Jahren. Der Polizei-Präfekt erklärte bei dieser Gelegenheit auch das Gerücht, daß er das Personal der Polizei-Kommissäre zu vermehren gedenke, für unbegründet.

Paris, 9. Juli. Der Herzog René de Rovigo, einziger Sohn Savary's, des berühmten Polizeiministers von Napoleon I., ist im Alter von 60 Jahren gestorben. Trotz seiner Abkunft Legitimist, hatte er alle Anerbietungen zurückgewiesen, die man ihm vor dem Staatsstreiche von 1851 gemacht. Nur zuletzt hatte es geschienen, als wolle er sich dem Empire anschließen; er schrieb nämlich einige Artikel zu Gunsten des Plebiscits von 1870. Ehe er aber weitere Schritte gethan, brach der Krieg aus, der den Sturz des Kaiserlichen Thrones so schnell herbeiführte. Rovigo war in seiner Jugend Soldat gewesen und hatte bei den reitenden Jägern gedient. Nachdem er eine Reihe von Feldzügen in Afrika mitgemacht, reichte er seine Entlassung als Kapitän ein und widmete sich dem Journalismus. Er schrieb für den „Corsaire", der vor 1848 erschien, und dann für die „Chronique" und den „Figaro", beide bekanntlich Journale, welche Villemessant gegründet hatte. Beim Ausbruche des letzten Krieges nahm er (Rovigo), obgleich seit langen Jahren sehr stark von der Gicht geplagt, wieder Dienst und befehligte in der Loire-Armee ein Reiterregiment. Nach dem Frieden zog er sich aber wieder in's Privatleben zurück. Er hat ein sehr bewegtes Leben geführt, und unzählige Duelle und Liebesabenteuer gehabt. Zuerst mit einer Engländerin verheirathet, mit welcher er eine Tochter hatte, ließ er sich später scheiden, trat vor mehreren Jahren in Genf zum Protestantismus über und wurde Schweizer Bürger, um sich wieder verheirathen zu können. Seine zweite Ehe war aber auch von keiner langen Dauer; sein Vermögen fällt, da er keine männlichen Nachkommen hat, an den Staat zurück. Es besteht aus einem Majorat von ungefähr 100,000 Francs Renten, welches Napoleon I. für Savary errichtet hatte. Das Besitzthum Rovigo's, der das Geld mit vollen Händen wegwarf, ist natürlich sehr verschuldet. Die Gläubiger haben jedoch keine Rechte auf die Nachlassenschaft. Trotz seiner etwas unregelmäßigen Führung war Rovigo eine der beliebtesten Persönlichkeiten von Paris und sein Tod erregte allgemeines Bedauern.

Versailles, 10. Juli. In der heutigen Sitzung der Budgetcommission erschien Thiers und erklärte bezüglich der neuen Anleihe, die Kapitalien strömten sehr reichlich zu, und setze er großes Vertrauen auf den Erfolg; der Tag der Emission stehe nahe bevor; die Bankiers würden auf dem Fuße der Gleichheit mit allen anderen Unterzeichnern behandelt werden. Bezüglich der Form und des Emissionskourses wird tiefes Geheimniß beobachtet. In der Nationalversammlung beantragte Gaslonde 60 Cts. Steuerzuschlag auf Patente, 40 auf Thüren und Fenster, 20 auf persönliche Mobiliarsteuer. Thiers erklärte, daß die Regierung den Vorschlag Gaslonde's annehme und zählte dann das wahrscheinliche Ergebniß der Steuern auf, nämlich: 93 Millionen auf Rohstoffe, 20 auf bewegliche Werthe, 3 auf Hypothekenforderungen, 9 an projektirter Abgabe auf Metalle, ausgenommen Eisen, und 20 Millionen Alkohole; es fehlten daher noch 60 Millionen. Thiers verlangt, daß die Versammlung den Vorschlag Gaslondes, welcher 60 Millionen schaffen werde, votire und erklärt, daß die Regierung auf eine Erhöhung der Salz- und Grundsteuer verzichte. Schließlich bemerkte Thiers, die Versammlung sei zwar frei in ihren Entschlüssen, sie würde aber einen großen Fehler begehen, wenn

sie die Abgabe auf Geschäftsumsätze annähme. Die Diskussion wird morgen fortgesetzt werden.

Die protestantische Synode fordert die Kirchen auf, sich auf die Trennung der Kirche vom Staate, die im Prinzipe angenommen sei, vorzubereiten. Die Synode, die sich am 15. d. vertagen wird, hat eine permanente Kommission ernannt und ein Synodalschreiben an die Kirchen gerichtet, welches die Liberalen nicht anerkennen.

London, 10. Juli. Dem vielgeschmähten, ehemaligen Gouverneur von Jamaika, Eyre, hat endlich vorgestern das Unterhaus die Rückerstattung der Kosten bewilligt, welche ihm der Prozeß wegen seiner angeblichen Grausamkeit bei Unterdrückung des Aufstandes auf Jamaika verursacht hatte. Eyre, welcher lange Zeit in Australien gelebt nnd auch ein Werk „Entdeckungen in Australien" veröffentlicht hatte, wurde 1862 von dem damaligen Colonialminister, dem verstorbenen Herzog von Newcastle zum Gouverneur von Jamaika ernannt.

Als im Oktober 1865 ein Aufstand in Jamaika ausbrach, verhängte er den Belagerungszustand über die Insel. Durch strenge Handhabung der Gesetze erstickte der Gouverneur den Aufstand, bevor derselbe sich weiter hatte ausdehnen können. Einige der angesehenen Aufrührer wurden vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt und als ein warnendes Beispiel ließ Eyre die Strafe an ihnen sofort exekutiren. Seine Gegner beschuldigten ihn, daß er mit zu großer Strenge verfahren habe. Die Regierung rief ihn nach England zurück, wo sich bald ein Komitee bildete, um ihn wegen Mordes zur Verantwortung zu ziehen. Fünf Prozesse wurden gegen ihn angestrengt, welche jedoch alle mit Freisprechung endigten. Die Kosten seiner Vertheidigung beliefen sich auf beinahe 10,000 Pfd. Sterl., von welchen die Regierung 4133 Pfd. zurückzuerstatten sich bereit erklärte. Der Finanzminister motivirte diese Bewilligung durch ein von dem vorigen Ministerium gegebenes Versprechen, an welches er und seine Kollegen gebunden seien. Sir Ch. Adderley, der frühere Kolonialminister unter Disraeli, sprach zwar für die Bewilligung, machte aber gleichzeitig einen heftigen Ausfall gegen die Regierung, weil sie sich aus Feigheit hinter ein angebliches Versprechen ihrer Vorgängerin verstecke, ohne den Muth zu haben, für das einzustehen, was sie für Recht halte. — Noch mehrere Redner sprachen für oder gegen den Antrag — unter den ersteren der Londoner Criminalrichter, Herr Russell Gurney, welcher damals zu der königl. Kommission behufs Untersuchung des Eyreschen Vorgehens gehört hatte — und dann wies Gladstone mit seiner gewohnten Ausführlichkeit nach, daß wirklich eine Verpflichtung Seitens der vorigen Regierung unternommen worden sei, während von den Mitgliedern dieser letzteren nur Hr. Gathorne Hardy, damals Minister des Innern, das Wort ergriff. Aber auch er sagte gar Nichts von einer Verpflichtung, sondern legte nur ein gutes Wort für Herrn Eyre ein, weil derselbe viel habe ausstehen müssen und ein ruinirter Mann sei. Schließlich wurde die erwähnte Summe mit 243 gegen 130 Stimmen votirt.

Amerika. Die demokratische National-Konvention in Baltmore hat am 9. Juli Horace Greely als ihren Präsidentschafts- und Brown als Vicepräsidentschafts-Kandidaten aufgestellt. Anfangs erfolgte die Ernennung des Ersteren mit 686 gegen 38, die des Letzteren mit 713 gegen 19 Stimmen, später stellte sich Einstimmigkeit heraus. Ferner wurde das von den sogenannten Anti-Grant-Republikanern in Cincinati aufgestellte Programm unverändert angenommen. Zwischen beiden Parteien besteht also einstweilen — volle Uebereinstimmung. Die Wiederwahl Grants ist indeß deshalb nicht aussichtslos oder unwahrscheinlich geworden. Er verfügt über die ungeheuren Machtmittel, welche die Verfassung der „Vereinigten Staaten" dem Präsidenten in die Hand giebt und zählt außerdem unter den Republikanern noch immer trotz des Abfalls der Schurz-Sumner'schen Partei, einen sehr bedeutenden Anhang. Jedenfalls wird der Wahlkampf ungewöhnlich heftig werden.

Provinzielles.

Stettin, 12. Juli. Nach dem uns im Druck vorliegenden Jahresberichte der Vorsteher unserer Kaufmannschaft über Stettins Handel im Jahre 1871 hat die Einfuhr vom Auslande betragen: 11,253,826 Ctr. im Werthe von 70,969,649 Thlr., die Ausfuhr nach dem Auslande 3,381,028 Ctr. im Werthe von 26,449,751 Thlr. Außerdem betrug seewärts von, resp. nach den östlichen Provinzen, die Einfuhr 470,858 Ctr., die Ausfuhr 670,339 Ctr. Ferner wurden eingeführt: 25,216 Schfl. Weizen, 665,561 Schfl. Roggen, 24,830 Schfl. Gerste, 12,028 Schfl. sonstiges Getreide, 78,844 Sch. Hülsenfrüchte, 72,629 Schfl. Oelsamen, 146 Klafter Brennholz, 605 Schiffslast Blöcke und Balken, 5588 Schiffslast Bretter ꝛc., 1131 Tonnen Heringe, 17 Stück Vieh. Die Ausfuhr betrug: 4442 Schfl. Roggen, 364 Schfl. Gerste, 4680 Schfl. Hülsenfrüchte, 2521 Schfl. Oelsamen, 31 Schiffslast Bretter ꝛc., 15,363 Tonnen Heringe, 40 Stück Vieh. Von, resp. nach den westlichen Provinzen seewärts sind eingeführt 56,217 Ctr., ausgeführt 63,401 Ctr. Außerdem Einfuhr: 149 Schfl. Weizen, 2907 Schfl. Roggen und 15 Schfl. Gerste. Ausfuhr: 870 Schfl. Roggen, 5764 Schfl. Gerste, 400 Schfl. Buchweizen, 38 Tonnen Heringe. Von Hannover und Oldenburg kamen 1360 Ctr. wasserwärts, von Mecklenburg und Lübeck 1346 Ctr. ein und gingen dahin ab 735ꝛ Ctr. Per Bahn wurden von hier verladen 6,937,545 Ctr., und es trafen ein: 3,618,035 Ctr. — Beim hiesigen Haupt-Steuer-Amt wurden pro 1871 vereinnahmt: I. Gesammt-Zollgefälle für Waaren aller Art und Ausgangszölle zusammen 1,331,786 Thlr. 11 Sgr., II. an Mahl- und Schlachtsteuer 143,773 Thlr. 14 Sgr. 6 Pf. (Außerdem fielen aus dieser Steuer an die Kämmereikasse 75,056 Thlr. 6 Sgr. 5 Pf. Netto an Kommunalzuschlag ꝛc.), III. an Stempelsteuer für Wechsel, Dokumente ꝛc. 115,914 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf., IV. an Steuer für Tabacksbau 715 Thlr. 20 Sgr. Verausgabt sind: an Rücksteuer auf den nach dem Auslande exportirten Zucker und Branntwein 156,669 Thlr. 24 Sgr. 11 Pf. — Es betrug die Zahl der angekommenen Depeschen bei der hiesigen Telegraphen-Station 114,330, der aufgegebenen Depeschen aber 110,662, zusammen 224,992 Stück. — Von der Post gingen ab: 57,786 rekommandirte Briefe, 71,499 Postanweisungen (809,322 Thlr.), 25,446 Postvorschüsse (94,217 Thlr.), Sendungen mit deklarirtem Werthe 108,473 (45,609,839 Thlr.), Sendungen ohne deklarirten Werth 247,210 Stück. Angekommen sind: 1,989,900 gewöhnliche Briefe, 64,534 rekommandirte Briefe, 161,676 Streif- und Kreuzbandsendungen, 29,412 Waarenproben und Muster, 128,684 Postanweisungen (1,849,159 Thlr.), 11,196 Postvorschüsse (55,283 Thlr.), 172,759 Sendungen mit deklarirtem Werth (43,412,940 Thlr.), Sendungen ohne deklarirten Werth 214,024 Stück. — Bis zum Schluß des Jahres 1871 waren ins Handels-Register eingetragen: 1043 Firmen, 278 Gesellschaften und 174 Prokuren. — Von den beim kaufmännischen Schiedsgericht im vorigen Jahre anhängig gemachten Klagen sind erledigt: 13 durch Erkenntniß, 5 durch Vergleich im Termine, 12 vor dem Termine und 9 vor der Einleitung, eine Klage schwebt noch.

— Den nachbenannten Ehrenrittern des Johanniterordens: Kammerherrn, Erb-Küchenmeister im Herzogthum Vorpommern und Landschaftsrath, Mitglied des Herrenhauses Viktor Friedrich Wilhelm Hermann Luther Grafen von Schwerin, auf Schwerinsburg bei Sarnow, Majoratsbesitzer Karl Felix Woldemar von Behr, auf Behrenhof bei Gützkow, Hauptmann a. D. Karl Freiherrn von Troschke, auf Nessin bei Charlottenhof, Kammerherrn Degner Beerend Leonhard Ludwig von Buggenhagen, auf Dambeck bei Gützkow, Landrath Karl Ulrich Ludwig Franz von Winterfeldt, auf Menkin bei Löcknitz, Rittergutsbesitzer Otto Alexander Bonaventur von Kameke, auf Bezlker bei Bahnhof Nassow in Pommern, Hauptmann a. D. Oskar Arthur Hugo von Dorne, auf Klein-Bozepol bei Bahnhof Groß-Boschpol in Pommern, ist am 24. Juni d. J. in der Johanniter-Ordens-Kirche zu Sonnenburg den Ritterschlag und die Investitur ertheilt.

— Wie gestern gemeldet, hatten sich von hier aus mehrere Kriminalbeamte nach Wartin begeben, um dort wegen des muthmaßlich durch Zigeuner geraubten Böckler'schen Kindes weitere Recherchen anzustellen. Eine Bande von 33 Köpfen war von dem Besitzer und Polizeiverwalter des Gutes Wartin, Hrn. Major Vanselow, der übrigens bei der Sache die umfassendste und anerkennenswertheste Thätigkeit entwickelt hatte, dort bereits in Haft genommen, da sichere Nachrichten darüber vorzuliegen schienen, daß das geraubte Kind sich wirklich bei dieser Bande befunden habe. Nach Ankunft der hiesigen Beamten wurden die Mitglieder der Letzteren sofort in's Verhör genommen und sollen zwei Weiber der Bande geständig sein, das Kind in der Nacht in einem Walde in der Nähe von Wartin ermordet und die Leiche dort verscharrt zu haben, da die Bande Kenntniß davon erlangt, daß ihr Beamte auf der Spur seien und sie sich deshalb des Kindes habe entäußern wollen. Die im Laufe des gestrigen Tages in dem betreffenden Walde veranstalteten umfassendsten Nachsuchungen nach der Leiche sind indessen erfolglos gewesen, indem die beiden Weiber nicht im Stande gewesen sind, die Stelle zu bezeichnen, an welcher der Mord verübt sein soll. Läßt sich auch kaum annehmen, daß dieselben sich wahrheitswidrig eines so schweren Verbrechens bezüchtigen sollten, so fragt es sich bisher dennoch, ob die Angabe in Betreff des Mordes wirklich wahr ist und wird erst die einzuleitende gerichtliche Untersuchung Zuverlässiges ergeben. Die ganze Bande ist gesteru Abend 11 Uhr unter Aufsicht unserer Kriminalbeamten hier eingetroffen und zum Gefängniß eingeliefert worden.

— Der „Verein zur Wahrung und Förderung kaufmännischer Interessen der Waarenhändler" will heute Nachmittag in der Börse eine Besprechung über die polizeilichen Maßregeln bei dem Import von amerikanischem Speck halten. Hervorgerufen scheint diese Besprechung dadurch zu sein, daß in Folge des kürzlich von uns erwähnten Ministerial-Erlasses eine vor einigen Tagen mit dem Damper „Holsatia" über Bremen hier eingetroffene bedeutende Quantität derartigen Speckes nicht eher hat in den Handel gebracht werden dürfen, als bis durch die auf Anordnung der Königlichen Polizei-Direktion stattgebabte sachverständige Untersuchung eines Theiles des Speckes festgestellt war, daß derselbe nicht trichinenhaltig sei. Eine derartige, von der hiesigen Regierung gebilligte Vorsichtsmaßregel dürfte sich im Interesse des Publikums auch in allen künftigen Fällen empfehlen.

— (National-Dampfschiffs-Kompagnie Stettin-Newyork via Hull-Liverpool.) Das Dampfschiff „Otto" Kapt. Johnson, expedirt durch Herrn C. Messing, ging gestern Mittag 12 Uhr mit Passagieren für Newyork in See.

— Zu dem in diesem Monate in Bonn stattfindender allgemeinen deutschen Turnfeste ist der Gymnasial-Oberlehrer Dr. Meffert in Colberg Seitens des pommerschen Turn-Vereins abgeordnet.

— Fürst Bismarck hat, verschiedenen Blättern zufolge, ein größeres, an seine Besitzungen in Varzin grenzendes Areal angekauft, aus dem ein besonderer Gutsbezirk für einen seiner Söhne gebildet werden soll.

— Ein Korps-Maneuvre wird für das zweite Armeekorps in diesem Jahre nicht stattfinden, dagegen werden in der Zeit vom 28. August bis 3. September d. J. von der 5. Infanterie-Brigade Uebungen abgehalten werden, an denen auch das pomm. Inf.-Regt. Nr. 14 und das pommersche Jäger-Bataillon Nr. 2 Theil nehmen und während dieser Zeit hier einquartiert werden wird.

— Als Termin zu den Wiederholungsprüfungen provisorisch angestellter Lehrer, deren Nachprüfung in diesen Jahre geschehen muß, ist Donnerstag, den 10. und Freitag den 11. Oktober bei dem Seminar in Cammin und Mittwoch den 16. und Donnerstag den 17. Oktober bei dem Seminar in Pyritz festgesetzt.

— An der Domschule zu Cammin ist der Konrektor Flos, in Greifenhagen der Konrektor Antoni und in Swinemünde die Lehrerin Antonie Himmel fest angestellt.

— Der zweite diesjährige Termin zur wissenschaftlichen Prüfung für den einjährig freiwilligen Militärdienst wird im Laufe des Monats September d. J. stattfinden. Diejenigen im Regierungsbezirk Stettin wohnenden jungen Leute, welche sich in diesem Termine der Prüfung unterwerfen wollen, haben sich bis spätestens den 10. August d. J. bei der hiesigen Departements-Prüfungs-Kommission für einjährig Freiwillige schriftlich anzumelden.

— Die Tollwuth der Hunde kommt in diesem Jahre, wie aus verschiedenen Gegenden übereinstimmend gemeldet wird, außerordentlich häufig vor, so daß die Beobachtung der in dieser Hinsicht gebotenen Vorsichtsmaßregeln dem Publikum auf's Angelegentlichste anzuempfehlen ist.

— Mittelst Verfügung des Generalpostamts kann die Anwendung von Quittungsbüchern (statt besonderer Einlieferungsscheine) im Verkehr mit Behörden, bedeutenden Geschäftshäusern ꝛc. zur Erzielung einer beschleunigten Abfertiguog des Publikums gestattet werden.

Greifswald, 10. Juli. (Sp. Z.) Mit Recht haben Sie in Ihrem Blatte schon zwei Mal die große Bedeutung des gegenwärtigen Momentes hervorgehoben für vorbeugende Maßregeln, die von unserer Regierung wider die im Auslande bereits wüthende Cholera zu ergreifen sind. Seitdem ist uns die Seuche bedeutend näher gerückt. Die russischen Blätter haben gemeldet, daß die Cholera in Moskau seit dem 1. Juni ausgebrochen ist und daß sie in Petersburg wüthet. Bei dem regen Verkehr, den unsere Ostseehäfen mit Rußland, insbesondere mit der letztgenannten Stadt unterhalten, ist die Gefahr der Importation der Cholera in unsere Provinz eine sehr große, wenn nicht innerhalb der nächsten Tage die energischsten Maßregeln von unserer Regierung ins Werk gesetzt werden. Leider kennen wir aus früherer Zeit die verhängnißvolle Wichtigkeit, welche gerade Swinemünde für den Import des Cholerakeimes auf deutschen Boden hat.

Vermischtes.

— Die Jehova-Leute nennt sich eine Sekte in Amerika, die neuerdings das Licht der Welt erblickt hat, und deren Anhänger natürlich behaupten, im Besitze des einzigen wahren Glaubens zu sein. Die neue Sekte hat ihren Sitz in Mekopin in New-Yersey und ihre Religionsausübung erinnert sehr an die Geißelbrüder oder Flagellanten des Mittelalters. Sie singen und tanzen nämlich, verrenken die Glieder, machen Purzelbäume und gebehrden sich wie Verrückte. Ihre Entstehungsgeschichte ist folgende. Ihr jetziger Prophet der Landmann Nathanael Merril, träumte, während er unter einem Baume lag, er könne fliegen. In Folge dieses Traumes, den er für eine Offenbarung hielt, stieg er auf den Baum, reckte sich in die Luft, bewegte die Arme wie Flügel auf und nieder, sprang endlich von dem Baume herab und fiel in die Ackerkrume, also weich, uud brach keines seiner Glieder. Durch diesen Erfolg ermuthigt, stieg er wieder auf den Baum, flog wieder in die Ackerkrume hinab und litt wiederum keinen Schaden; zum dritten Male ging es eben so und jetzt hielt sich Nathanael Merril für ein Werk der Vorsehung. Er lief ins Dorf, schrie und tanzte in demselben, rief, der heilige Geist sei in ihn gefahren. Sofort brach die geistige Epidemie in Mokopin aus. Alles sprang, tanzte, schlug Purzelbäume, und am folgenden Sonntage traute der Pfarrer seinen Augen nicht, als inmitten der Predigt die Gemeinde anfing Purzelbäume zu schlagen. Die Jehova-Leute konstituirten sich und erwarben Anhänger. Ihre Sabbathgesetze sind sehr streng, sie dürfen nicht einmal Feuer anmachen und kochen, doch kann getanzt und gesprungen und können Purzelbäume geschlagen werden, so viel jeder Einzelne will.

— Vor Kurzem trug sich ein gräßliches Eisenbahn-Unglück auf der Grand-Trunk-Eisenbahn von Canada unweit Belleville zu. Vor Tages-Anbruch entgleiste aus einer bis jetzt noch nicht ermittelten Ursache die Lokomotive eines von Toronto nach Osten bestimmten Eilzuges. Der Gepäckwaggon hinter der Lokomotive blieb auf dem Geleise, bohrte sich aber in die hinter ihm befindlichen Coupees zweiter Klasse. Die Trümmer dieser Coupees mit ihren Insassen thürmten sich im Augenblick auf der zerschmetterten Lokomotive, wobei die hülflosen Passagiere dem entweichenden Dampfe der Lokomotive ausgesetzt wurden. In dieser schrecklichen Lage mußten sie bleiben, bis die Passagiere in den unbeschädigten Coupees erster Klasse am anderen Ende des Zuges zu ihrer Hilfe herbeeilen konnten. Fünf Personen fand man todt und 60 andere waren verbrüht, viele so erheblich, daß sie bald darauf ihren Geist aufgaben. Vor dem Abend des 22. Juni hatten 23 ihren letzten Athem ausgehaucht. Andere sind seitdem ihren Verletzungen erlegen, und so viele der Verbrühten haben tödtliche Wunden davongetragen, daß wie man glaubt, die Gesammtzahl der Opfer noch die obige Ziffer übersteigt. Von Belleville kam bald Hilfe und dorthin wurden Todte und Verwundete geschafft. Das Unglück hat ganz Canada in Traurigkeit versetzt.

— Der Wirthschafts-Inspektor v. Makomackt in Pluskowenz, der vor einiger Zeit den Schäfer des Guts erschossen hat, ist deshalb dieser Tage von dem Schwurgerichte in Thorn zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. Er war der vorsätzlichen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange angeklagt. Da die Verhandlung indeß erwies, daß er nicht auf den Schäfer gezielt, sondern nur, nachdem er mit demselben einen heftigen Streit gehabt, im Wegreiten das Terzerol rückwärts abgefeuert hatte, um den Mann von etwaiger Verfolgung und Steinwürfen abzuschreckrn, sprachen die Geschworenen nur das Schuldig wegen fahrlässiger Verletzuag aus.

Bern, 9. Juli. Aus dem Unterengadin berichtet man einen neuen Unglücksfall, welcher Touristen betroffen. Zwei Damen aus Leipzig, eine Frau Doktor Schrader und ein Fräulein Deutsch, machten in einem Einspänner eine Fahrt von Tarasp-Bad nach Fettau. Auf der Rückfahrt Abends 6 Uhr schente das Pferd auf einer abschüssigen Stelle bei einer Brücke über einen Tobel. Der Wagen fuhr über den Rand des Abgrundes hinaus, bekam das Uebergewicht und stürzte mit seinen Insassen und dem Pferd hinab. Der Kutscher konnte sich durch einen Sprung vom Bocke retten. Die zur Hülfe herbeigerufenen Leute fanden die Frau Doktor Schrader bereits todt, eben so das Pferd. Fräulein Deutsch konnte noch nach dem Kurhause zurückgebracht werden, verschied die Nacht darauf aber ebenfalls.

Literarisches.

Sanders kurzgefaßtes Wörterbuch. Von dem berühmten Verfasser des großen deutschen Wörterbuchs ist jetzt ein kurzgefaßtes Wörterbuch erschienen. Dasselbe will dem Leser in allen zweifelhaften Fällen die Entscheidung geben, wie er zu sprechen und zu schreiben hat, z. B. ob es heißen muß Zeichenunterricht oder Zeichnenunterricht, ob eine Summe von 100 Thalern oder von 100 Thaler u. s. w. Das Buch ist in diesen Beziehungen sehr reichhaltig und wohl zu empfehlen.

Dr. **Otto Hübners Statistische Tafel** ist so eben erschienen. Dieselbe enthält: Größe, Regierungsform, Staatsoberhaupt, Bevölkerung, Ausgaben, Schulden, Papiergeld und Banknotenumlauf, stehendes Heer, Kriegs- und Handelsflotte, Ein- und Ausfuhr, Zolleinnahmen, Haupterzeugnisse, Münze und deren Silberwerth, Gewicht, Ellenmaaß, Hohlmaaß für Wein und Getreide, Eisenbahnen, Telegraphen, Hauptstädte und die wichtigsten Orte (mit Einwohnerzahl) aller Länder der Erde. Preis 5 Sgr.

Das Bedürfniß einer genauen Kenntniß der statistischen Veränderungen auf dem gesammten Erdball wird in den verschiedensten Kreisen immer mehr empfunden, und es giebt kein ähnliches Unternehmen, welches auf Grund zuverlässiger Quellenforschung die überaus zahlreichen und schwer zugänglichen Details zu einem übersichtlichen Bilde der einschlagenden Verhältnisse so vereinigt, als obige Tafel, die sich nun schon durch 20 starke Auflagen im Publikum eingebürgert hat.

Börsenberichte.

Stettin, 12. Juli. Wetter heiß. Wind NO. Barometer 28" 3"'. Temperatur Mittags + 22° R.

Weizen still, per 2000 Pfd. loco gelber geringer 68 bis 74 Rt., besserer und feiner 75—81 Rt., per Juli 79 bis 78½ Rt. bez, per Juli-August 77¾, ½ Rt. bez., per August 78¼ Rt. bez., per September-Oktober 73¼, 73 Rt. bez., per Frühjahr 70¾ Rt. bez.

Roggen wenig verändert, per 2000 Pfund loco inländischer 46—51¼ Rt., russischer 46—48½ Rt. bez., per Juli u. per Juli-August 48¼ Rt. bez., per August-September 48½ Rt. bez., per September-Oktober 49⅓, ⅜, ¼ Rt. bez., per Frühjahr 48½ Rt. bez.

Gerste unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 45—48½ Rt.

Hafer fest, per 2000 Pfund loco nach Qualität 36 bis 46 Rt., per Juli-August 45½ Rt. Br., per Septbr.-Oktober 43½ Rt. Gd.

Erbsen geschäftslos.

Rüböl ohne Umsatz, per 200 Pfund loco 24⅓ Rt. Br., per Juli August 23⅔ Rt. Br., September-Oktober 23 11/12 Rt. Br., ⅚ Rt. Gd.

Spiritus matter, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß 23 1/12, ½ Rt. bez., per Juli und Juli-August 23⅓ Rt. bez. u. Gd., August-September 23⅓, ⅜ Rt. bez., 23⅓ Rt. Br. u. Gd., September-Oktober 20⅙ Rt. Br. u. Gd., Oktober-November 18⅙ Rt. Br. und Gd., Frühjahr 18 Rt. bez. u. Gd.

Petroleum loco 6 1/12 Rt. Br., September-Oktober 6 1/12 Rt. Br.

Angemeldet: 4000 Centner Roggen.

Regulirungs-Preise: Weizen 78¾ Rt., Roggen 48¼ Rt.

Das Erbe des Gestrandeten.

(Eine Erzählung vom Darß.)

Von **Ludwig Kübler**.

(Fortsetzung).

„Warum verstehst Du es nicht, wenn Du gescheuter bist als ich?" fragte Klaus.

„Wer sagt Dir, daß ich es nicht verstehe? Ich esse täglich meinen Braten," erwiderte Haas, lachend auf die Hirschkuh deutend, „habe immer eine gefüllte Flasche bei mir und Geld wie Heu, wenn das Glück mir nicht einmal gerade zu ungünstig ist." Bei diesen Worten schlug er an seine Tasche, in der es von Silbermünze klapperte, und langte darauf eine Flasche mit Branntwein hervor, aus der er einen tüchtigen Schluck nahm und sie darauf Klaus reicht. „Hier, trinke Dir Muth, wenn Du keinen hat, und spüle Deinen Verdruß hinunter."

Nachdem Klaus getrunken, erwiderte er: „Muth habe ich wohl wie mancher, der sich vor dem Teufel nicht fürchtet, wenn er ihm leibhaftig erschiene. Aber Dein Glückstopf scheint mir Aehnlichkeit mit einer Fuchsfalle zu haben. Wer einmal dabei verunglückt, der ist gezeichnet für immer.

„So, meinst Du?" fragte Haas in spottendem Tone, indem er die von Klaus zurückempfangene Flasche wieder einsteckte. „Das ist ja eben der Witz, daß man sich nicht kriegen läßt! Da kennst Du den Haas schlecht, wenn Du glaubst, sie k nnten ihn fangen! Der weiß alle Schliche und Schleichwege, ha, ha, ha!"

Klaus sah einige Augenblicke sinnend vor sich hin; dann sagte er: „Es ist doch ein Erwerb, bei dem man keine Nacht ruhig schlafen kann."

„Nicht im geringsten, Bruder! Fängt man es nur klug an, so schläft man ruhig dabei, als wenn man weiß, daß am nächsten Morgen die Gläubiger vor unserm Bette stehen. Ich sage Dir, es ist ein gutes und einträgliches Geschäft, daß Dich eher vorwärts bringen wurde, als Dein erbärmlicher Sandacker."

„Warum aber ist Deine Wirthschaft so erbärmlich, wenn Du so viel verdienst?" fragte Klaus mit ungläubiger Miene.

Haas lachte. „Jeder nach seinem Geschmack! Ich halte mich an die Flasche — Du ziehst wahrscheinlich etwas Anderes vor. Daß es mir nicht an Geld fehlt, beweist der Klang in meiner Tasche."

Es trat eine Pause ein, in welcher jeder von Beiden seinen eigenen Gedanken nachzuhängen sch en. Darauf begann Haas, die Hand auf Klaus' Schulter legend, im vertraulichen, beinahe flüsterndeu Tone: „Ich habe schon lange Jemand gesucht, mit dem ich meinen Gewinn theilen könnte. Ich glaube, Du bist der rechte Mann dazu." Auf die abwehrende Handbewegung, welche Klaus bei diesen Worten machte, fuhr er fort: „Laß mich doch erst ausreden! Sieh, in dem Walde ist so viel Wild, das es die Förster gar nicht bemerken, wenn einige Dutzend Hirsche verschwinden, weil manches Rudel aus Mecklenburg über Fischland sich hier über Nacht einfindet. Es würde mir gar nicht einfallen, Dich zu Deinem Glücke bereden zu wollen. Aber ich brauche einen Compagnon im Geschäft, der kräftige Arme hat, wie Du; denn es ist nicht leicht, allein einen solchen Braten, wie Du ihn hier siehst, bei Seite zu schaffen. Willst Du es einmal versuchen?" Hierauf erwartete er mit einem lauernden Seitenblick auf Klaus die Antwort, indem er dabei die Hand in seine Tasche schob und wie zufällig mit dem Gelde in derselben klimperte.

„Wer steht mir dafür, daß man uns nicht bald ertappt, und dann unser Lohn Schimpf und Schande ist?" fragte Klaus.

„Deshalb sei ohne Sorge. Wenn das Ertappen so leicht wäre, dann hätte man mich schon längst erwischt. Und was Dein zartes Gewissen betrifft, so wärest Du ja ein Narr, wenn Du es auch so wie Deine Braut machen wolltest, die vor lauter Bedenken gar nicht zur Hochzeit kommen kann. Kannst Du, als ein vernünftiger Mensch, es Schimpf und Schande nennen, wenn Du ein Thier, das herrenlos umherläuft, verhinderst Deinen Acker und den Wald zu schädigen? Wer hat den Einzelnen das Recht gegeben, das Wild, welches frei in der weiten Natur sich aufhält, als sein Eigenthum zu betrachten? Sie haben es sich genommen! Nu, ich denke, wir können es uns eben so gut nehmen, wie sie. Außerdem muß ich Dir sagen, daß Du Dir vergebens Hoffnung auf Fritze's Hand machst, wenn Du es nicht verstehst, ihrer Hoffahrt so zu schmeicheln, wie sie es haben will. Bei Deinem bisherigen Leben wird es Dir nicht gelingen. Doch wenn Du meinen Rath folgst, kannst Du es bald zu etwas bringen. Ich habe Kunden in der Stadt, die gut bezahlen. Wir theilen uns jeder die Hälfte.

Haas schwieg hierauf und nahm einen Schluck aus der Flasche, als bedürfte er einer Stärkung nach dem Aufwand so vi ler Worte. Auf Klaus übten sie eine große Wirkung. Er fühlte wie ihm das Blut zum Herzen drang und in seinen Schläfen pochte. Nur ein Gedanke erfüllte seine Seele: Fritze zu besitzen. Er vergaß alle Bedenken.

Haas mochte ahnen, was in Klaus' Seele vorging. Darum beeilte er sich n cht, seine Gedanken zu unterbrechen. Nach einer Weile begann er mit einem schlauen Lächeln, das sein Nachbar b i der zunehmenden Dunkelheit nicht bemerken konnte: Ich will Dir einen Vorschlag machen, bei dem Du später immer noch freie Hand hast. Versuche es erst ein paar Mal. Wenn es Dir gefällt, bleiben wir zusammen, so lange Du magst."

„Ich nehme Deinen Vorschlag an," antwortete Klaus, ihm die Hand hinhaltend.

„Das wußte ich ja!" rief Haas, in die dargebotene Hand einschlagend. „Du bist ein viel zu vernünftiger Mann, als daß Du Dich mit trocknem Brod begnügen solltest, wenn Du es besser haben könntest. Jetzt wollen wir sogleich den Anfang mit unserm abgeschlossenen Handel machen. Fasse mit an und hilf mir das Wild forttragen.

Während Klaus den Wilddieb half, die Hirschkuh vom Boden aufzuheben, war es ihm, als flüsterte ihm eine Stimme in's Ohr:

„Thu' es nicht; thu' es nicht!" Doch es war schon für ihn zur Umkehr zu spät. Er hatte einmal Hand angelegt, und schämte sich des Spottes seines neuen Kameraden, wenn er nun noch zurückweichen wollte. Und als er in der stillen Nacht, mit dem Wilde beladen, weiter ging, hörte er das geheimnißvolle Rauschen des Meeres, das seine Wellen leise rauschend an's Ufer spülte. Ihm dünkte es bei diesem Tone, als lockten ihn unsichtbare Geister aus der Tiefe des Wassers — und sein geängstigtes Herz fühlte ein so tiefes Weh, daß er sich sehnte, zu ruhen in der kühlen Fluth, auf deren feuchtem Grunde so Mancher schlief, den Leid und unerfüllte Sehnsucht wund gedrückt.

(Fortsetzung folgt.)

Berlin, 11. Juli.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro	1871	Zf.	
Aachen-Mastricht	3/5	4	46 3/4 bz
Altona-Kiel	7	4	121 1/4 bzB.
Bergisch-Märkische	—	4	137 1/8 bz.
do. neue	—	5	— —
Berlin-Anhalt	18 1/2	4	216 1/2 bz.G.
Berlin-Görlitz	0	4	81 1/2 bz.G.
do. Stamm-Pr.	5	5	101 1/2 bz.G.
Berlin-Hamburg	10 3/5	4	199 1/2 bz.B.
Berlin-Potsd.-Magdeb.	14	4	162 bz.
Berlin-Stettin	9 3/5	4	179 5/8 bz.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8 1/2	4	137 1/2 bz.B.
do. neue	—	5	— bz
Cöln-Minden	8 9/10	4	174 bz.
do. La. B.	5	5	116 bz.B.
Crefeld Kreis Kempen	—	5	93 3/4 G.
do. St.-Pr.	—	6	— —
Halle-Sorau-Guben	—	4	65 1/2 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	87 7/8 bz.G.
Hannover-Altenbeck	—	5	74 1/2 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	92 bz.
Märkisch-Posen	—	4	58 1/2 bz.G.
do. Stamm-Pr.	—	5	82 7/8 bz.G.
Magdeburg-Halberstadt	10 1/2	4	156 bz.
do. neue	—	4	— —
do. La. B. (St.-Pr.)	3 1/2	3 1/2	93 3/4 bz.G.
Magdeburg-Leipzig	14 1/2	4	261 bz.
do. La. B.	—	4	105 bz.
Münster-Hamm	4	4	96 3/8 B.
Niederschles.-Märk.	4	4	95 7/8 G.
Niederschles. Zweigbahn	5	4	113 3/4 G.
Nordhausen-Erfurt	4	4	79 B.
do. Stamm-Pr.	5	5	68 7/8 bz.G.
Oberschles. La. A. u. C.	13 1/2	3 1/2	214 7/8 bz
do. La. B.	13 1/2	3 1/2	191 1/2 bz.
Ostpr. Südbahn	0	4	46 1/2 bz.G.
do. Stamm-Pr.	—	5	70 1/4 B.
Rechte Oderuferbahn	5	5	121 bz.G.
do. Stamm-Pr.	5	5	119 7/8 bz
Rheinische	7 3/5	4	163 7/8 bz.
do. Stamm-Pr.	7 3/5	4	— —
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	95 B.
Rhein-Nahe	0	4	43 7/8 bz.
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	100 1/2 bz
Thüringer	8 3/5	4	161 bz
do. junge	5	5	— —
do. La. B. gar.	—	4	90 5/8 bz.
do. La C. gar.	—	4 1/2	99 3/4 bz
Amsterdam-Rotterd.	7 1/4	4	107 5/8 bz.
Böhmische Westb.	7 1/4	5	118 5/8 bz.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	110 1/8 bz.
Löbau-Zittau	—	3 1/2	— —
Ludwigsh.-Bexbach	10 8/10	4	201 bz
Mainz-Ludwigsh.	9 1/2	4	179 1/2 bz.
Oberhss. v. St. gar.	3 1/2	3 1/2	83 1/8 G
Reichenb.-Pardub.	4 1/2	4 1/2	81 3/4 bz.
Oesterr.-Franz St.	12	5	213 bz.
do. Nordwestb.	—	5	130 1/4 bz.
Russische Staatsb.	5	5	95 5/8 bz.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	122 1/2 bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	50 1/2 bz.
Warschau-Bromb.	—	4	— —
Lodzer v. St. gar.	—	5	— —
Warschau-Terespol	5	5	— —
do. Wien	9 7/12	5	86 3/8 bzG.
Ungar.-Galiz.	—	5	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseld.	1. Em.	4	91 1/2 G.
do.	2. „	4	90 1/2 G.
do.	3. „	4 1/2	— —
Aachen-Mastrichter		4 1/2	93 5/8 bz
do.	2. Em.	5	99 1/8 bz
do.	3. „	5	99 1/4 bz
Bergisch-Märk.	1. Ser.	4 1/2	— —
do.	2. „	4 1/2	99 bz
do.	3. v. St. gar.	3 1/2	85 bz B.
do.	do. La. B.	3 1/2	84 1/2 bz
do.	4. Ser.	4 1/2	98 1/2 bz.
do.	5. „	4 1/2	98 1/2 bz.
do.	6. „	4 1/2	98 1/2 bz.
do. Düssd.-Elb. Pr.		4	— —
do. do.	2. Ser.	4 1/2	— —
do. Dortm.-Soes.		4	— —
do. do.	2. Ser.	4 1/2	— —
do. Nord. Fr.-W.		5	102 3/4 bz.G
Berlin-Anhalter		4	95 1/4 B.
do.		4 1/2	100 1/4 bzG.
do.	La. B.	4 1/2	100 1/8 bzG.
Berlin-Görlitzer		5	102 3/4 bz
Berlin-Hamburger		4	92 1/4 bz
do.	2. Em.	4	92 1/4 bz
Bri.-Ptsd.-Mgdb.	La.A.B.	4	— —
do.	„ C.	4	92 1/8 bz
do.	„ D.	5	98 3/4 bz.G.
Berlin-Stettin	1. Ser.	4 1/2	— —
do.	2. „	4	91 bz B.
do.	3. Ser.	4	91 bz B.
do. 4. Ser. v. St. gar.		4 1/2	101 1/2 bz.
do. 6. „ do.		4	91 G.
Bresl.-Schweidn.-Freib.		4 1/2	98 1/2 G..
do.	La. G.	4 1/2	98 1/2 bz.
Cöln-Crefelder		4 1/2	— —
Cöln-Minden	1. Em.	4 1/2	99 1/2 G.
do.	2. „	5	103 1/4 G.
do.	do.	4	92 G.
do.	3. Em.	4	91 1/2 B.
do.	do.	4 1/2	99 bz B.
do.	4. Em.	4	91 1/2 bz.B.
do.	5. „	4	91 1/2 bz.B.
Magdeb.-Halberstadt		4 1/2	99 1/4 G.
do.	von 1865	4 1/2	99 1/4 G.
do.	von 1870	5	101 1/2 bz.G.
do. Wittenb.		3	71 G.
do. Leipzig	3. Em.	4 1/2	— —
do. Wittenb.		4 1/2	98 1/4 G.
Niederschles.-Märk.	1	4	92 3/4 G.
do. 62 1/2 schill.	2	4	93 1/8 G.
do. Obl.	1. 2.	4	93 1/2 G.
do.	3.	4	91 1/4 G.
do.	4.	4 1/2	100 B.
Niederschl. Zweigbahn		5	101 7/8 B.
do.	La. D.	5	101 7/8 B.
Oberschlesische	A.	4	— —
do.	B.	3 1/2	— —
do.	C.	4	93 G.
do.	D.	4	93 B.
do.	E.	3 1/2	84 1/4 B
do.	F.	4 1/2	100 bz
do.	G.	4 1/2	99 1/4 G.
do.	H.	4 1/2	99 bz.
do.	1869er	5	101 7/8 bzG.
do. (Cosel-Odb.)		5	102 1/2 bzG.
do. (Brieg-Neisse)		4 1/2	— —
Ostpreussische Südbahn		5	101 1/2 G.
Rheinische		4	91 G.
do.	v. St. gar.	3 1/2	84 3/4 G.
do.	3. Em. 58/60	4 1/2	98 1/2 B.
do.	do. 62/64	4 1/2	98 1/2 B.
do.	do. 1865	4 1/2	98 1/2 B.
do.	v. St. gar.	4 1/2	— —
Rhein-Nahebahn		4 1/2	100 7/8 bz
do.	2.	4 1/2	100 7/8 bz
Ruhrort-Cref. K. G.		4 1/2	— —
do.	2.	4	— —
do.	3.	4 1/2	— —
Schleswig-Holstein		4 1/2	97 1/2 G
Stargard-Posen		4	— —
do	2.	4 1/2	99 1/2 B.
do.	3.	4 1/2	99 1/2 B.
Thüringer	1.	4	91 G.
do.	2.	4 1/2	— —
do.	3.	4	91 G.
do.	4.	4 1/2	93 1/4 G.
Wilh. (Cosel-Odb.)		4	96 1/2 bz
do.	3.	4 1/2	98 7/8 G.
do.	4.	4 1/2	98 7/8 G.
Boxtel-Wesel		4 1/2	— —
Holl. Staatsbah		5	106 5/8 bz.
Oesterr. Nordwestbahn		5	91 1/2 bz
Ung. Ostbahn		5	77 3/4 bz.G.
do. Nordostbahn		5	80 B.
Dux-Bodenbach		5	91 1/8 B.
Fünfkirc-Barcs		5	88 3/4 bz.G.
Galiz. H. Ludwb.		5	93 3/4 G.
Kaschau-Oderberg		5	83 7/8 B.
Lemberg-Czernowitz		5	70 1/4 B.
do.	2.	5	81 1/4 bz.G.
do.	3.	5	73 7/8 bz.
Mainz-Ludwigsh.		5	102 3/8 G.
Oesterr.-Französisch		3	294 3/4 B.
do. neue		3	283 bz.
Kronpr. Rudolphsbahn		5	88 5/8 bz.
Südöstl. Staatsbahn		3	256 bz.B.
do. Bons 1870/74		6	99 7/8 bz.
do. do. v. 1875		6	100 1/2 bz.G.
do. do. v. 1876		6	100 1/2 B.
do. do.v.1877/78		6	101 B.
do. do. in Silb.		5	85 1/4 B.
Alab. u. Chatt. gar.		8	69 3/8 bz.
California Pacific		7	87 1/4 bz.
Chic. S.-West. gar.		7	92 bz.
Brunsw. u. Alb. F.		6	53 bz.
Cansas Pacific		7	87 bz.
Rockf. Rock-Island		5	44 7/8 bz.G.
South.-Missouri		5	74 bz.
Charkow-Asow		5	94 1/2 G.
do. in Pfd. St. g. 24		5	91 bz.
Charkow-Krementsch.		5	93 5/8 bz.
do. in Pfd. St. G. 24		5	—
Jelez-Orel		5	94 1/8 G.
Jelez-Woronesch		5	91 5/8 B.
Koslow-Woronesch		5	95 B.
Kursk-Charkow		5	94 bz.
Kursk-Kiew		5	94 3/4 bz.
Mosco-Rjäsan		5	98 B.
Moskau-Smolensk		5	94 1/2 bz.B.
Poti-Tiflis		7	90 G.
Rjäsan-Kotzlow		6	95 3/4 G.
Schuja-Ivanovo		5	93 7/8 G.
Warschau-Terespol		5	92 3/4 B.
do. kleine.		5	92 3/4 G
Warschau-Wiener		5	96 1/8 bz G.

Preussische Fonds.

Freiw. Anleihe	4 1/2	102 3/4 bz
Staats-Anleihe v. 1859	5	— —
do. consolid.	4 1/2	103 1/2 bz.
do. v. 1854 55 57 59	4 1/2	— —
do. v. 1864 67	4 1/2	— —
do. v. 1868 La. B.	4 1/2	— —
do. v. 1867 La. C.	4 1/2	— —
do. v. 1856	4 1/2	— —
do. v. 1850 52	4	— —
do. v. 1853	4	— —
do. v. 1862	4	— —
Staats-Anleihe von 1868	4	— —
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	91 5/8 bz
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3 1/2	121 1/2 B.
Hess. Pr.-Sch. 40 schill.	—	71 B.
Kur- u. Neum. Schuldv.	3 1/2	— —
Oder-Deichbau-Obl.	4 1/2	99 1/2 B
Berliner Stadt-Obl.	5	104 1/2 bz
do. do.	4 1/2	102 bz
do. do.	3 1/2	84 bz
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	— —
Pfandbriefe: Berliner	4 1/2	99 1/4 bz
Kur- und Neum.	3 1/2	85 3/4 bz
do.	4	92 3/8 bz
Ostpreussische	3 1/2	85 G.
do.	4	94 5/8 G
do.	4 1/2	100 3/8 bz G.
do.	5	100 1/4 G.
Pommersche	3 1/2	83 bz
do.	4	92 1/2 bz.
do.	4 1/2	101 1/4 bz
Posensche neue	4	92 1/2 bz.
Sächsische	4	93 1/2 B.
Schlesische	3 1/2	86 B.
do. La. A.	4	96 3/4 G.
do. neue	4	— —
Westpr. rittersch.	3 1/2	82 1/2 bz.
do. do.	4	92 1/2 bz.
do. do.	4 1/2	99 7/8 bz.
do. 2. Serie	5	100 1/8 bz.G.
do. neue	4	92 1/4 bz
do. do.	4 1/2	103 3/8 bz.
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	96 3/4 bz
Pommersche	4	96 1/2 bz
Posensche	4	95 1/2 bz.
Preussische	4	95 3/4 bz
Rhein. u. Westf.	4	98 bz
Sächsische	4	96 1/2 B.
Schlesische	4	96 1/2 bz
Danziger Stadt-Anl.	5	— —

Deutsche Fonds.

Bundes-Anleihe 1870	5	100 1/4 bz.
Badische Anl. 1866	4 1/2	— —
Bad. Prämien-Anl.	4	111 1/4 B.
„ 35-fl.-Loose	—	39 1/2 B.
„ Eisenbahn-Anl.	5	103 1/2 B
Bair. Staats-Anl. 1859	4 1/2	— —
„ Prämien-Anl.	4	113 1/2 B
Braunschw. Anl. 1866	5	— —
20-Schill.-Loose	—	21 3/8 bzG
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	105 1/2 bz
Gothaer Präm.-Pf	5	105 —
„ Staats-Anleihe	5	— —
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	47 3/4 B.
„ Staats-Anl. v. 1870	5	105 1/2 G.
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	51 1/2 B.
Mannh. St.-Anl.	4 1/2	— —
Mecklenburger	3 1/2	85 B
Meining. Loose	—	4 bzG.
Sächsische Anleihe	5	105 5/8 B.

Fremde Fonds.

Schwedische Loose	—	— —
Finnländ. Loose	—	— —
Amerik. rückz. 1882	6	96 3/4 bz.
„ do. 1885	6	98 bz.
Oesterr. Papier-Rente	4 1/2	57 3/4 bz.
do. Silber-Rente	4 1/2	65 1/8 bz.
do. 1854er Loose	4	87 1/2 B.
do. Credit-Loose	—	114 bz.G.
do. 1860er Loose	5	93 1/2 bz.
do. 1864er Loose	—	89 3/4 bz.B.
Italienische Anleihe	5	67 1/2 G.
Cal. Tab.-Oblig.	6	94 B.
do. Actien	6	541 bz
Neapol. Pr.	4 1/2	— —
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	— —
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	75 G
do. do. neue	4	75 1/8 bz.
do. o. Liquid.	4	63 3/8 bz.
do. Cert. A. à 300 fl.	5	98 3/4 bz.
do. Part.-O. 500 fl.	4	102 5/8 bz.
Rumänier	8	96 1/8 bz.
Rum. Eisenb.-O.	7 1/2	46 1/4 bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	91 3/4 bz.
do. do. von 1870	5	91 1/8 G.
do. do. von 1862	5	91 3/4 bz.
do. do. Stck. 1861	5	— —
do. Holl. do.	5	— —
do. Engl. Anleihe	3	61 1/8 B.
do. Präm.-Anl. 1864	5	131 1/2 bz.
do. do. 1866	5	129 3/8 bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	76 1/8 G.
do. 6. do.	5	89 3/8 bz.B.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	— —
do. 9. Anl. Holl. St.	5	— —
do. Bodencredit	5	92 7/8 bz.
do. Nicolai-Oblig.	4	75 3/4 bz.
do. junge	4	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	76 3/8 bz.
do. kleine	4	76 3/8 bz.
Türk. Anl. 1865	5	51 5/8 bz.
do. do. neue	6	61 5/8 bz.B.
do. Eisenbahn-Loose	—	167 1/2 bz.

Wechselcours

Amsterdam kurz	3	140 7/8 bz
do. 2 Monat	3	139 5/8 bz
Hamburg kurz	4 1/2	149 7/8 bz.
do. 2 Monat	4 1/2	149 1/4 bz.
London 3 Monat	2 1/2	6 21 1/8 bz
Paris 10 Tage	3 1/2	80 1/2 bz
do. 2 Monat	3 1/2	— —
Wien Oest. W. 8 Tage	6	90 3/4 B
do. do. 2 Monat	6	89 7/8 bz
Augsburg 2 Monat	5	56 22 G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3 1/2	56 22 G.
Leipzig 8 Tage	6	— —
do. 2 Monat	6	— —
Petersburg 3 Wochen	6	91 7/8 bz
do. 3 Monat	6	90 bz
Warschau 8 Tage	7	82 1/4 bz.
Bremen 8 Tage	4 1/2	110 bz.
do. 3 Monat	4 1/2	109 5/8 G.

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende	1870	Zf.	
Badische Bank	—	4	115 G.
Berl. Cassen-V.	11 1/2	4	240 G.
do. Hand-G.	10	4	154 1/8 bz.G.
do. Aquarium	12	4	114 7/8 bz
do. Passage	—	6	134 1/2 bz.G.
do. Centralstr.-Ges.	—	5	113 1/4 bz.G.
Immobilien-Ges.	—	4	102 B
Allg. Omnibus	21 1/2	5	154 1/8 bz
Pferdebahn	—	5	275 3/4 G.
Bochum. Gussstahl	—	4	201 G.
Brauerei Tivoli	12 1/2	4	129 7/8 bz
do. Union	—	5	118 1/2 bz
Braunschweig	7 1/2	4	126 bz
Bremer	6	4	117 bzB.
Coburg. Credit	7 1/2	4	110 bz. G.
Chem. Masch. F. H.	—	5	106 bz.B.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	116 bz.
Danz. Privatbank	6 1/2	4	118 bz.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	102 1/4 G.
Darmstädter	10	4	192 bz.G
Darmstädter Zettel	7	4	114 5/8 bz
Dessau Credit	—	0	12 3/4 B.
Dessauer Gas	—	5	189 3/4 B.
do. Landes	7	4	138 1/2 bz.
Deutsche Bank	—	4	115 bz.B
Disconto-Comm.	8 1/2	4	244 1/4 bz.G.
Eisenbahnbedarf	14	5	174 bz.B.
Friedrichsh. A.-B.	—	5	— —
Genfer Credit	0	0	— —
Gen. Sörgel-Parr.	7 1/2	4	— —
Gewerb. Schuster	7	4	133 1/4 bzG.
Görlitzer Eis. Bed.	3 1/2	5	90 1/2 bz.
Geraer	6 1/2	4	148 1/4 bz
Gothaer Zettel	7 1/2	4	122 1/2 bz.
Hannoversche	5 1/5	4	104 1/8 bz.
Henrichshütte	—	5	108 B
Hörder Hütten	—	5	123 bz.G.
Hypoth. (Hübner)	10	4	118 bz.G.
do. Certificate	—	4 1/2	— —
do. Erste Preuss.	6 1/2	4	101 G.
do. Pfdb. unkündb.	—	4 1/2	100 G.
do. Pommersche	—	5	— —
do. Stettiner	—	5	106 1/2 bzG.
Königsb. Privatbank	5 1/2	4	109 1/2 B.
Leipziger Credit	8 4/5	4	174 3/4 G.
Luxemb. do.	12	4	143 1/2 B.
Lübeck. Commerz.	7	4	115 1/2 G
Magdeburg. Feuer	38 1/2	4	100 G.
do. Privat	5 1/2	4	109 G.
do. Bankver.	—	4	130 G.
Meininger Credit	10	4	173 1/4 bz.
Minerva Bergb.-A.	—	4	68 B.
Moldauer Bank	4	5	— bz.G.
Nähmasch. Löwe	—	4	111 bz.G.
Neu-Schottland	—	5	120 bz.G.
Nolte, Gas-Ges.	62 1/2	5	108 1/2 bz.G.
Norddeutsche Bank	8 7/10	5	175 G.
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	86 1/4 bz
Oesterr. Credit	16 1/2	5	207 1/2 bz.
Phönix, Bergw.	—	5	200 bz
Pos. Prov.-Bank	6 13/20	5 1/2	114 1/4 B.
Preussische Bank	9 1/6	4	187 bz G.
do. Bodencredit-Act.	7	4	139 7/8 bz.
Pr. Bodencredit-Pfandb.-	—	5	— —
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	128 5/8 bz.
Ritterschaftl. Privatb.	5 1/2	4	110 G.
Rostocker	6 1/2	4	— —
Sächsische	9	4 1/2	162 B.
Schles. Bank.-V.	8	4	186 7/8 bz.
do. Bergb.-G.	8	4	96 1/2 bz.
do. Stamm-Pr.	8	5	93 3/4 G.
Thüringer	4	4	129 3/4 bz.G.
Vereinsbank Hamb.	10 6/10	4	— —
Weimarsche	5 1/4	4	118 1/4 G.
Westend Quistorp	5	—	177 3/4 bzG.

Bank-Disconto in:

Amsterdam 2 1/2%
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 3%
Frankfurt a. M. 4%
Hamburg 3 1/2%
London 3%
Paris 5%
Petersburg 6%

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113 3/4 bz.	Dollars	1 11 5/8 bz
Gold-Kronen	9 7 3/4 bz	Imperls. p. Pfd.	462 3/8 B.
Louisd'or	110 1/2 G.	FremdeBankn.	99 1/2 bz.
Ducaten	3 6 3/8 G.	do. einl. Leipz.	99 7/8 bz.
Sovereigns	6 23 G.	Oestr. Bnkn.	90 bz.
Napoleonsd'or	5 10 1/8 B.	Russ. Bankn.	83 bz
Imperials	5 16 1/4 G.	Silber p. Zpfd.	— —

Familien-Nachrichten.

Geboren: Eine Tochter: Herrn Abeld (Stettin). — Herrn Schulze (Stettin). — Herrn Palmie (Stolp). — Herrn Schulz (Mariendorf).

Gestorben: Oberpost-Kommissarius August Magdalinski (Cöslin). — Herr Fr. Schmidt (Anklam). — Pastor Otto Wiese (Freienwalde). — Tochter Martha des Herrn Knop (Cöslin). — Tochter Helene des Herrn C. Schwerdtfeger (Cöslin). —

Kirchliches.

Am Sonntag, den 14. Juli werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloßkirche.

Herr Prediger de Bourdeaux um 8 3/4 Uhr.
Herr Konsistorialrath Kleedehn um 10 1/2 Uhr.

In der Jakobikirche.

Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Kandidat Müller um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Steinmetz.

In der Johanniskirche.

Herr Divisionspfarrer Gehrke um 9 Uhr. (Militär-Gottesdienst).
Herr Candidat Balcke um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Paulskirche:

Herr Superintendent Hasper um 9 3/4 Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrudkirche.

Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

In der Lukaskirche:

Herr Pastor Stieglitz um 10 Uhr.

In Grabow:

Herr Prediger Hübner um 10 1/2 Uhr.

In Züllchow:

Herr Prediger Hoffmann um 9 Uhr.

Termin vom 15. bis incl. 20. Juli.

In Subhastationssachen.

15. Kr.-Ger. Greifenhagen. Das den minorennen Geschwistern Bank gehörige, in Steckliner Haken belegene Grundstück No. 11.
15. Kr.-Ger. Greifenberg i. P. Der in dortiger Feldmark belegene, dem Arbeiter Heinrich Radmann gehörige Plan in der großen Wiese.
17. Kr.-Ger.-Comm. Fiddichow. Büdnergrundstück No. 46 in Nörchen der verehelichten Eigenthümer Borkenhagen.
17. Kr.-Ger. Stargard. Das daselbst belegene Grundstück des Fleischermeisters Patzig.
18. Kr.-Ger.-Comm. Alt-Damm. Das dem Gutsbesitzer Hirsch gehörige, zu Rosengarten (Plantage) belegene Fabrikgrundstück No. 42.
18. Kr.-Ger.-Deput. Pasewalk. Wohnhaus No. 582 nebst Zubehör daselbst, den minderjährigen Geschwistern Plöger gehörig.
18. Kr.-Ger. Cammin. Die dem Rittergutsbesitzer Emil v. Brockhusen gehörigen, im Camminer Kreise belegenen Rittergüter Riebitz b und Baldebus.
19. Kr.-Ger. Greifenhagen. Grundstück No. 66 daselbst des Kaufmanns Otto Wilh. Alb. Stürmer und Grundstück No. 19 in Garden des Eigenthümers Michael Haack.
19. Kr.-Ger. Anklam. Grundstücke des Eigenthümers und Gastwirths Schröder in Loitz.
20. Kr.-Ger. Stettin. Der dem Oeconomen Wernecke gehörige ideelle Antheil an den 10 Bauern und 1 Kossäthen in Colbitzow gehörigen Oderwiesen.

In Konkurssachen.

17. Kr.-Ger. Stolp. Erster Termin. Kaufmann Carl Müller daselbst.
17. Kr.-Ger. Colberg. Erster Termin Putz- und Weißwaarenhändler Rud. Offig daselbst.
20. Kr.-Ger. Stettin. Erster Anmelde-Schlußterm. Handelsmann Jakob Pakuscher hier.

Zweiter Anmelde-Schlußterm. Schiffsstauer Ernst Sengpielscher Nachlaß.

Extrafahrt

nach Swinemünde und zurück

am Sonntag den 14. Juli cr., zum Anschluß an den von Berlin kommenden Extrazug, vermittelst der Personen-Dampfschiffe

„Princes Royal Victoria“, Capt. Diedrichsen,

„Verein,“ Capt. Gehm.

Abfahrt von Stettin 4 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 6 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück 1 Thlr. Kinder die Hälfte.
Billets sind am Bord der Schiffe zu lösen.

J. F. Bräunlich. — Die Direktion des Stettiner Dampfschiff-Vereins.



Extrafahrt

nach Misdroy (Laatziger Ablage) u. zurück

am Sonntag, den 14. Juli cr., vermittelst des Personen-Dampfschiffes

„Misdroy,“ Capt. Ruth.

Abfahrt von Stettin 5 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Misdroy (Laatziger Ablage) 7 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück 1 Thlr. Kinder die Hälfte.
Billets sind an Bord des Schiffes zu lösen.

J. F. Bräunlich.

Extrafahrt

nach Wollin, Cammin, Berg-Dievenow und zurück

am Sonntag, den 14. Juli cr. durch das Personen-Dampfschiff

„die Dievenow,“ Capt. Last.

Abfahrt von Stettin $5\frac{1}{2}$ Uhr Morgens.
Rückfahrt von Dievenow 5 Uhr Abends.
" " Cammin $5\frac{1}{2}$ Uhr Abends.
" " Wollin 7 Uhr Abends.
Billets sind am Bord des Schiffes zu lösen.
Preis für hin und zurück nach Wollin 1 Thlr., nach Cammin oder Berg Dievenow $1\frac{1}{2}$ Thlr. pro Person, Kinder die Hälfte.

J. F. Bräunlich.

Messingene Kessel

zum Einmachen,
Einmachbüchsen mit luftdichtem Verschluß,
Kohlenplatten,
Familien-Waagen,
Neue Maaße und Gewichte, Russische Schaalen und Löffel
offeriren

Moll & Hügel.

Eisenbahnschienen

zu **Bauzwecken** empfiehlt billig
C. Krüger, Lastadie Nr. 34.

Amerik. Mähmaschinen

bei **Carl Gülich,** Frauenstr. 20.

Engl. Futterrüben-Originalsaat, als pomm. weiße Kugel, Norfolk, Yellow Bullock, sowie Herbst- oder Stoppelrüben offerirt zu billigsten Notirungen

Richard Grundmann.

Soda-, Magnesia- u. Eisen-Saccharat-Pastillen
empfiehlt **Dr. Otto Schür,** Louisenstraße 8.

Doppelt Malz-Bier,

frei von jedem medizinischen Zusatze, vollständig abgegohren, dabei äußerst reichhaltig an Malzgehalt,
aus der Malzbier-Brauerei von
Carl Riewe
in Bärwalde in Pommern,
in Stettin, per Flasche mit 3 Sgr. excl. Fl., bei d. Herren
C. Lämmerhirt — Krautmarkt,
Ferdinand Keller — Breitestraße,
Franz Sorge — Neustadt,
Stocken Nachfolger — Lastadie.
Den Herren Aerzten erlaube ich mir auf diese Spezialität ganz besonders aufmerksam zu machen.

Carl Riewe,
Brauereibesitzer.

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft eingetragene Genossenschaft zu Stettin,

gewährt auf ländliche und städtische Grundstücke unkündbare und kündbare Hypotheken-Darlehne in baarem Gelde und vergütet statutenmäßig lt. §. 46 den Hypothekenschuldnern nach Höhe des gewährten Darlehns 30 pCt. von dem festgesetzten Jahresreingewinn.
Näheres im Geschäftslokal gr. Domstraße 22.

Der Vorstand.
Uhsadel. Thym.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert zu den **billigsten** Passagepreisen über

Stettin, Hamburg und Bremen

mit bequem eingerichteten **Postdampfschiffen** wöchentlich 4 bis 5 Mal, und **Paquet-Segelschiffen** monatlich 4 Mal, der für ganz Preußen koncessionirte Auswanderer-Beförderungs-Unternehmer

Moriz Bethcke in Stettin,
Comtoir: Klosterstraße Nr. 3, nahe beim Personenbahnhof.
NB. Auf gefällige Anfrage wird jede gewünschte Auskunft **unentgeldlich** ertheilt.

National-Dampfschiffs-Compagnie
Von **Stettin** nach **New-York,**
via Hull und Liverpool.
Jeden **Mittwoch.**



Keine andere Gelegenheit so billig.
Zwischendeck Alles in Allem 50 Thlr.
Cajüte 120 Thlr.

C. Messing
Berlin Unter den Linden 20
Stettin Grüne Schanze 1a.

Hannoversche Pferde-Lotterie.

Ziehung am **15. Juli** vor Notar und Zeugen.

Gewinne:

Eine elegante Equipage mit 4 Pferden und Geschirr 3000 Thlr.
Zwei Equipagen mit 2 Pferden und Geschirr 2500 Thlr.
1 Phaeton, 1 Gig, 4 Paar Wagenpferde, 23 Reitpferde, 35 Wagenpferde, und

1308 andere Gewinne,

als Geschirre, Reitsättel, Bahndecken, Stalldecken und andere Stallrequisiten.

Loose à 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Loose sind nur noch bis zum 11. d. Mts. zu haben.

Die Ziehungsliste wird in dieser Zeitung veröffentlicht.
Bei Bestellungen auf Loose bitten wir zur frankirten Einsendung derselben eine Groschenmarke beizufügen en bei Postanweisungen einen Groschen mehr zu senden, auch die Adressen deutlich zu schreiben.

König Wilhelm-Verein.

Vierte und letzte Serie der **Geldlotterie** zur Unterstützung von Kriegern und dere zurückgebliebenen Familien.

Gesammtzahl der Loose 100,000.

Hauptgewinn 15,000 Thaler,

1	Gewinn zu	5000 Thlr.	6	Gewinne zu	500 Thlr.	200	Gewinne zu	25 Thlr.
1	" "	3000 "	12	" "	300 "	400	" "	20 "
1	" "	2000 "	16	" "	200 "	2000	" "	10 "
2	" "	1000 "	22	" "	100 "	4000	" "	4 "
			40	" "	50 "			

Die Ausschüttung der Loose und Gewinne im Saale des Königl. Lotteriegebäudes zu Berlin, vor Notar und Zeugen, ist am 18. Mai bereits erfolgt. Die Ziehung daher unmittelbar bevorstehend.

Loose à 2 und 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Greifswalder Pferde-Verloosung

des Baltischen Pferdezucht-Vereins.

Die Verloosung (Gewinne von 112 Pferden und Füllen) findet im **September d. J.** statt.
Loose à 1 Thlr. sind zu haben bei

G. Borck & Co., Breitestr. 61.

Steppdecken, Reisedecken,
Badehemden, Bademäntel,
Wasserlaken, Wasserbinden etc.
empfiehlt billigst
die Leinenwaarenhandlung und das Wäsche-Magazin von
C. Aren, Breitestr. 33.

Für Land- und Ackerwirthe.

Engl. Futterrüben-Samen.

Diese Rüben, die schönsten und extragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß, und (5—10—15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Aussaat geschieht Ausgangs März oder im April. Die zweite Aussaat im Juni, Juli und noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen, und werden die zuletztgebauten für den Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nahrhaftigkeit und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfd. Samen von der großen Sorte kostet 1 Thlr 20 Sgr. Mittelsorte 1 Thlr. Unter 1/4 Pfund wird nicht abgegeben. Aussaat pro Morgen 1/2 Pfund. Kulturanweisung gratis.

Ernst Lange, Alt-Schöneberg b. Berlin.

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, und wo der Betrag nicht beigefügt, wird solches durch Postvorschuß entnommen.

Ich offerire:

Matjes-Hering

von wirklich **hochfeiner Qualität** un großfallend und führe Aufträge darauf na außerhalb prompt aus.

Carl Gallert.

Himbeersaft

frisch von der Presse.

Boldt & Protzdorff.

Zwirn!

Wir fabriciren gute **Hanfzwirne,** der schwarze ist Seide, der weiße und graue sehr schön; hiervon sind Versuch 12 Stück als 48 Strähn in langer Weise fü Thaler durch Postvorschuß zu haben.

C. J. Schmidt & Sohn,
in **Wurzen** in Sachsen.

Theod. Franck'sche Althee-Bonbons
Vaihingen a. Enz (Württemberg),
ein noch nicht übertroffenes Mittel gegen **Husten, Br schmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden u. s.**
empfehlen in Originalpaketen à 4 und 2 Sgr.
C. Lämmerhirt in Stettin, Krautmarkt 11,
C. A. Schneider, Roßmarkt- und Louisenstr.-E

Bandwurm-Leidenden

selbst solchen, welche bereits vergeblich midicinische K gebrauchten, wird unter Garantie leichte und gefahrlose lung in 2 bis 3 Stunden durch die Adresse L. Dr. poste restante, Bielefeld, Westfalen. Prospekt Zeugnisse gratis.

Probemähen von Lagerroggen

mit einer **neuen Art Amerik. Mähmaschine M tag, den 15. Juni von 10 Uhr Vormittags** auf **Scheune** bei Stettin, wozu die Herren Gutsbe einladet

Carl Gülich.

Landwirthschaftliches. Wer auf billige und queme Weise von schlechtem Boden gute und viele Ka feln erzielen will, der wende sich direkt an den Zie meister **Hermann Hahn,** zu Ausbau Ratz- auch bin ich bereit, brieflich das Mittel mitzutheilen. segensreichen Wirkungen kann man schon nach 6 Wo erfahren, wofür alsdann nur eine Kleinigkeit zu zahlen

---

Ein sehr tüchtiger

Commis, mit den besten Referenzen versehen, im
Eisen- und Eisenwaaren-
Geschäft vollständig firm, sucht zu seiner weitern bildung eine Stellung als Commis in einem grö Eisen-Geschäft. Ansprüche bescheiden. Antritt kann am September erfolgen. Gefällige Offerten sub **A Z, 1** befördert die **Annoncen-Expedition** von **Aug Froese** in Danzig.

Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräffström's schwed. Zahntropf
à Flacon 6 Sgr. ächt zu haben
in **Lassan** bei **R. Jentze.**

Ein Sohn anständiger Eltern, mosaisch, von außer kann bei freier Wohnung und Beköstigung in meiner derhandlung en gros und en detail sofort als Lehr eintreten.

J. Oppel, in Berlin, Dresdnerstraße 7

Elysium-Theater.

Sonnabend. **Die alte Schachtel.** Lustspiel Akt. **Ein ungeschliffener Diamant.** Lustspiel Akt. **Aus Liebe zur Kunst** Posse mit Gesang in 1

Eisenbahn: Abfahrts- und Ankunftszeiten

Abgang nach:

Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg: Persz.	6 U.	8 M.	M
Berlin do.	6 "	30 "	
Pasewalk, Strasburg, Hamburg do.	6 "	15 "	
Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau do.	9 "	57 "	
Pasew., Prenzl., Wolgast, Stralf. do.	10 "	40 "	
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg Kourierz.	11 "	26 "	
Berlin und Wriezen: Personenz.	11 "	50 "	
Hamburg-Strasburg, Pasew., Prenzl. Berlin Schnellzug	3 "	38 "	
Persz.	3 "	45 "	
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg do.	5 "	— "	
Berlin und Wriezen do.	5 "	32 "	
Stargard, Kreuz, Breslau do.	8 "	5 "	
Pasew., Wolgast, Stral., Prenzlau gemischter Zug	7 "	45 "	
Stargard Personenzug	10 "	33 "	

Ankunft von:

Stargard Personenzug	6 U.	— M.	
Breslau, Kreuz, Stargard Persz.	8 "	32 "	
Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg Pasewalk, Prenzlau Persz.	9 "	35 "	
Berlin do.	9 "	46 "	
Berlin Kourierzug	11 "	15 "	
Stolp, Kolberg, Stargard Persz.	11 "	25 "	
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk gemischter Zug	12 "	50 "	
Danzig, Stolp, Kolberg, Stargard Schnellz.	3 "	28 "	
Stralsund, Wolgast, Pasewalk Persz.	4 "	25 "	
Berlin, Wriezen do.	4 "	35 "	
Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard do.	5 "	12 "	
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk Persz.	10 "	15 "	
Danzig, Stolp, Kolberg, Breslau, Kreuz, Stargard Persz.	10 "	18 "	
Berlin, Wriezen do.	10 "	28 "	